

# Einhausung – Konstruktionsdetails

Die Vorschläge verstehen sich als Mindeststandards. Andere Lösungen sind erlaubt, sofern sie den Zweck erfüllen, insbesondere eine dichte Einhausung und eine einfache Reinigung vor dem Rückbau.

## 1) Verbindung zweier Folien

Sofern ein horizontales Objekt wie eine Brücke weniger hoch ist als eine Folienbahn breit, können die Seiten des Objektes (theoretisch) mit einer einzigen horizontalen Bahn eingehaust werden. Dann braucht es auf den Seiten nur eine senkrecht verlaufende Folienvorbindung. Häufig sind Objekte jedoch höher und es braucht auch waagrechte Folienvorbindungen.

Bewährt hat sich die Verbindung zweier Folien mittels Dachlatte aussen und Doppellatte innen (Abb. 1). Das innere Holz wird am Gerüst fixiert. Waagrechte Verbindungen sind schwieriger staubdicht auszuführen als senkrechte Verbindungen. Um das Eindringen von Regenwasser zu verhindern, muss bei waagrechten Verbindungen die obere Folie aussen montiert werden. Dafür besteht die Gefahr, dass sich Strahlsand innen ansammelt und nach aussen dringt. Sie müssen bündig verschraubt werden, um die Bildung von Strahlschuttneuern zu minimieren. Bei waagrechten Verbindungen braucht es mindestens 3 Schrauben pro Meter, bei senkrechten genügen 2 Schrauben pro Meter. Wenn möglich sollten daher Folienbahnen senkrecht miteinander verbunden werden.

Klebbänder sind ungeeignet, da sie sich langsam lösen, mit Strahlsand und Strahlschutt verschmutzt werden und nicht mehr kleben.

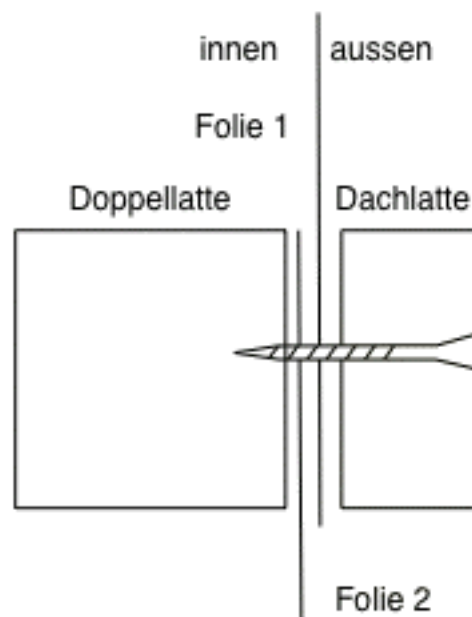


Abb. 1 Verbindung zweier Folien

## 2) Verbindung Folie – Mauer

Bei glatter Mauer (Verputz, Beton geschalt) genügen Dachlatten (waagrecht mindestens 3 Schrauben pro Meter, senkrecht 2 Schrauben pro Meter), bei kleinen Unebenheiten ist zusätzlich ein Dichtungsband nötig, bei unebenen Mauern (Zyklopenmauern) muss der Übergang geschäumt werden (Abb. 2).

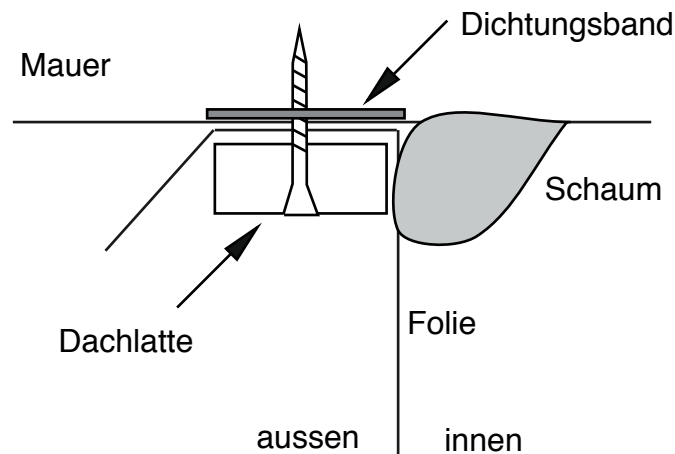


Abb. 2 Verbindung Folie – Mauer

## 3) Boden und Übergang Boden – Seite und Seite - Dach

Der Boden muss ebenfalls dicht aufgebaut werden, so dass keine Schadstoffe aus der Einhausung in den Boden gelangen können, auch nicht durch allfällig in die Einhausung gelangtes Regenwasser. Zudem muss der Boden stabil sein, um auch der physikalischen Belastung standhalten zu können. Sofern er stabil genug ist, z. B. ein Gerüstboden, genügt der Schutz gegen die chemische Belastung (Folie und Vlies, Abb. 3), andernfalls braucht es Gerüstbretter (eine Lage) oder Schaltafeln (allenfalls 2 Lagen), wobei letztere selbst bei Belastung mit nur einer Person bei Spannweiten grösser als 1 m nicht als bruchsicher betrachtet werden dürfen.

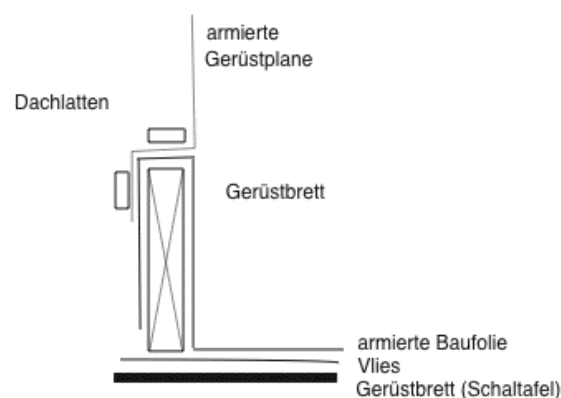


Abb. 3 Übergang Boden – Seite

Der Übergang zwischen der Seite und dem Boden erfordert besondere Sorgfalt, wenn das Objekt trocken gestrahlt wird. Einerseits sollte das gebrauchte Strahlmittel innen an der Folie auf den Boden

gelangen und nicht in Falten und Ritzen hängenbleiben, was die Befestigung an der inneren Seite des Gerüstbrettes erfordert, andererseits darf das Regenwasser nicht in die Einhausung gelangen, was die Befestigung an der äusseren Seite des Gerüstbrettes erfordert. Bewährt hat sich die Befestigung aussen am Gerüstbrett (dicht gegenüber Regen) und zusätzlich oben auf dem Gerüstbrett (keine Strahlschutt-nester).

Die alleinige Befestigung nur aussen (Abb. 4 links) ist zu unterlassen, da erfahrungsgemäss die sorgfältige, zusätzliche Reinigung am Schluss kaum durchgesetzt werden kann. Sofern nass gestrahlt wird, ist die alleinige Befestigung innen zulässig (Abb. 4 rechts), da die zusätzliche Regenmenge vernachlässigbar ist gegenüber der beim Nassstrahlen eingesetzten Wassermenge. Möglich ist schliesslich in allen Fällen die doppelte Verwendung von Baufolie (innen und aussen), was die Konstruktion entsprechend aufwendig macht, die Reinigung hingegen massiv erleichtert.

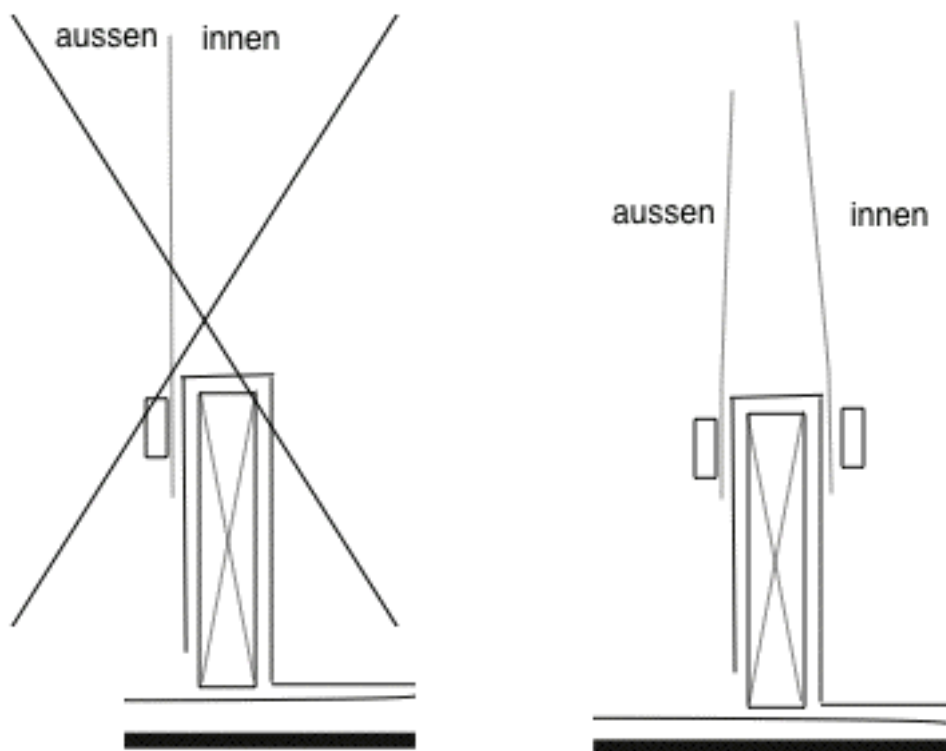


Abb. 4 Varianten Übergang Boden – Seite: links: zu vermeiden, rechts: optimal

Die Verbindung zwischen Seite und Dach ist einfacher, sofern die Verbindung durch das Dach vor dem Regen geschützt ist. Verbinden mittels Kedern ist hier zu empfehlen. Kedern ist teuer, aber einfach zu reparieren und mehrfach verwendbar.

Beratungsstelle Vollzug Korrosionsschutz:

Bernhard Buchter 079 416 04 23; Ueli Busin 079 791 52 28; Stephan Häusler 079 658 43 55 (Pour des renseignements en français)